Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1809

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **- (1809)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-654929

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Astronomisch- und Astrologische

Calender-Practica,

auf das Jahr Christi 1809.

Von den vier Jahrszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat diesmal seinen Anfang genommen den 21sten Christmonat des vorigen Jahrs, um 11 Uhr 27 Minuten Nachmittag; als die Sonne in das Zeichen des Steinbocks einrückte. Ueber die Witterung dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen:

Der Jenner fängt mit trüber Schneeluft an, und fährt bis gegen die Mitte mit abwechselnder unfreundlicher Witterung fort; hierauf folgen einige gelinde Tage und Regen; am Ende ist die Witterung gleichfalls unangenehm.

Verlohrnes Gut kann man wohl wiederum erringen,
Nur die verlohrne Zeit ist nicht zurück zu bringen.

Des Hornungs Anfang ist windigt und regnerisch; in der Mitte dürfte einige Tage lang die Sonne lieblich scheinen; auf dieses folgt Kälte, und der Monat scheint sich mit schöner Witterung endigen zu wollen.

Was nützet es, daß man sein Irregehn erkennet,
Wenn man doch imer noch auf dem Irrweg fortrennet.

In den ersten Tagen des März zeigen sich Regenwolken; in der Mitte und durch den größten Theil des Monats ists unfreundlich; bald Schnee, bald Regenwetter; der Ausgang des Monats wird feucht seyn.

Der Eigensinnige fällt andern sehr beschwerlich,
Und für ihn selber ist der Eigensinn gefährlich.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlings-Quartal fängt an den 21sten März, Morgens um 0 Uhr 50 Minuten, zu welchem Zeitpunkt die Sonne in das Zeichen des Widders einrückt und zum erstenmal Tag und Nacht gleich macht. Dieses Quartal dürfte folgende Witterung bringen:

Der April hat einen unfreundlichen Anfang; gegen die Mitte des Monats wirds frostig und hell; es erheben sich bald darauf Winde, welche die Wolken vertreiben; am Ende aber stellen sich wieder regnerische Tage ein.

Wer unvermögend ist, werkthätig beyzustehen,
Kann doch mit gutem Rath sehr wohl zu Handen gehen.

Im Anfang des Mays zeigt sich viel Regengewölk; in der Mitte des Monats viel warmer Sonnenschein; hernach aber wirds wieder dunkel und kühl; der Ausgang desselben ist mehr naß als trocken.

Das menschliche Gemüth liebt die Veränderung,
Doch ist Veränderung oft nur Verschlimmerung.

Die ersten Tage des Brachmonats sind zu Gewittern geneigt; in der Mitte des Monats und auch nachher ist die Witterung sehr fruchtbar; am Ende ist die Luft mit schwülstigen Dünsten angefüllt.

Mit Frechheit kann man zwar zuweilen was erzwingen,
Mit Vorsicht aber wird man sicherer durchdringen.

III. Von dem Sommer.

Das Sommer-Quartal fängt an den 21sten Brachmonat, um 10 Uhr 33 Min. Nachmittag, da die Sonne bis zu dem Anfang des Zeichens des Krebses gekommen ist, und uns den längsten Tag und die kürzeste Nacht bringt. Die dazu gehörigen Monate dürften folgende Witterungsbeschaffenheit haben:

Zu Anfang des Heumonats kömmt ein warmer Regen; hierauf wird es hell und sehr warm; es sammeln sich Gewitterwolken, die sich in fruchtbaren Regen entladen; nach der Mitte des Monats und bis ans Ende desselben folgen meistens heitere Tage.

Kein Mensch ist, der da nicht gern wollte glücklich seyn,
Doch schlagen wenige den rechten Glücksweg ein.

Der Augstmonat fängt an mit schwülstiger Witterung; einige Tage sind hell, andere trüb. In der Mitte kommen schwere Ungewitter, die Hitze wird abgekühlt; durch temperirte Wärme wird der Ausgang des Monats angenehm.

Erhöhet gleich das Glück heut einen frechen Buben,
So stürzt es ihn vielleicht schon morgens in die Gruben.

Der Herbstmonat ist im Anfang regnerisch und kühl; in der Mitte angenehm durch hellen Sonnenschein, bald darauf aber stellt sich wieder Regengewölk ein, auch die letzten Tage des Monats sind meistens regnerisch.

Wie sauer wird es dem, im Alter sich zu schmiegen,
Der in der Jugend sich nicht wollte lassen biegen.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal nimmt seinen Anfang den 23sten Herbstmonat, um 0 Uhr 25 Minuten Nachmittag, beym Einrücken der Sonne in das Zeichen der Waage, da zum zweyten mal Tag und Nach gleich werden. Die Witterung dieses Quartals dürfte auf folgende Weise eintreten:

In den ersten Tagen des Weinmonats ists ziemlich frisch und die Luft mit Schnee geschwängert; die Mitte desselben ist sehr unfreundlich durch kühle Winde und Riesel, das Ende ist ebenfalls trüb und windig.

Wer stets hoft, der thut wohl, doch mancher hoft zu viel,
Und wer zu vieles hoft, verfehlt das rechte Ziel.

Der Anfang des Wintermonats ist veränderlich; mehr naß als trocken; um die Mitte kommen einige helle aber kalte Tage; dann wirds gelinde, und mit Schneegestöber nimmt der Monat sein Ende.

Kannst du den Nächsten nicht erretten aus der Noth,
So drücke ihn doch nicht noch tiefer in den Koth.

Der Christmonat hat im Anfang frostigen Sonnenschein, es kommen hernach trübe und regnerische Tage; die Mitte des Monats ist unfreundlich, selten dringt der Sonnenglanz durch die dichten Wolken, und auch der Ausgang des Jahrs ist trüb.

Ob man die Weisheit schon aus Büchern lernen kann,
Macht doch Erfahrung erst den wahrhaft klugen Mann.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahr begeben sich vier Finsternisse; nemlich zwey an der Sonne und zwey am Monde, von denen aber in unsern Gegenden von Europa nur eine Mondsfinsterniß sichtbar seyn wird.

Die erste ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 14ten April, Abends zwischen 9 und 10 Uhr; sie kann aber in Nordamerika, dem stillen und Ost-Ocean bemerkt werden.

Die zweyte ist eine sichtbare Mondsfinsterniß, in der Nacht vom 29sten zum 30sten April, welche in ganz Europa, Afrika, in dem westlichen Theil von Asien, und fast in ganz Amerika zu Gesicht kömmt. Ihr Anfang ist um 11 Uhr 32 Minuten Abends den 29sten. Das Mittel um 0 Uhr 58 Minuten Morgens den 30sten, und das Ende um 2 Uhr 33 Minuten. Die

Grösse

Größe der Finsterniß ist über 10 Zoll südlich. Ihre Dauer 3 Stund 1 Minuten.

Die dritte ist eine Sonnenfinsterniß, den 9ten Weinmonat, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, die wegen der südlichen Breite des Monds bey uns nicht bemerkt werden kann.

Die vierte ist eine unsichtbare Mondsfinsterniß, den 23sten Weinmonat, zwischen 10 und 11 Uhr Vormittag.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Ist es die Natur, die wir, weil sie uns mit allem zum Unterhalt des Lebens Nöthigen versieht, als unsre Wohlthäterin dafür verehren dürfen? oder ist ein Gott, ein oberster Geist und Regierer, der durch die Natur, die er so geschaffen und eingerichtet hat, den menschlichen Bedürfnissen alljährlich mit wohlthätiger Hand entgegen kömmt, und dem allein deswegen Anbetung und Dank gebühret? Wir sind längst schon und immer des Letztern überzeuget, nicht bloß, weil es Lehre der erhabensten Religion ist, sondern auch, weil dieser Glaube uns für alle Fälle den vernünftigsten Grund des Vertrauens und der Hoffnung giebt, insbesondere aber auch zur Zeit geringerer Vorräthe, eines Mißwachses oder empfindlicher Theurung, uns in dem Gedanken Trost und Beruhigung finden läßt: dennoch sorge die ewige Liebe für uns, daß wir auch in Fehljahren und bey grossen Versagungen nicht gänzlichen Mangel leiden. Indeß hoffen wir in Ansehung des gegenwärtigen Jahres, daß es, wie so manche der verflossenen, an Zeugnissen göttlicher Güte und Segnungen reich seyn werde.

Von den Krankheiten.

Auch dies Jahr wird, der Wahrscheinlichkeit nach, in Ansehung der Krankheitsumstände keine Ausnahme von den gewöhnlichen Jahren machen. Es wird Gesunde und Kranke und Sterbende geben in grösserer oder geringerer Zahl, als in den vorigen Zeiten. Dies voraus zu wissen und zu bestimmen, ist keinem Sterblichen vergönnt. Wohl aber dürfen wir uns mit der Hoffnung nähren, daß wenigstens unser Land und Volk vor pestartigen Krankheiten und Uebeln verschonet bleiben, und wir einer gesunden Luft und Nahrung geniessen werden, so lang als jedem von uns der Herr des Lebens und des Todes sein irrdisches Lebensziel bestimmt hat.

Vom Krieg und Frieden.

So lange Krieg mit seinem traurigen Gefolge in einem Lande wüthet, sehnt sich und seufzet jeder Gutgesinnte nach Frieden; und wenn Frieden da ist, so vergißt man so leicht der nöthigen Beflissenheiten und Erfordernisse, um ihn lange zu unterhalten. Wann werden wohl die Menschen insgesammt weise genug seyn, um so mit einander umzugehen und einander zu behandeln, daß jeder einen Freund am andern finde, und gegenseitige Beglückung sich als Verlangen und Zweck der Bemühungen Aller offenbare?

Ordent-

Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr 1809.

Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer gewöhnlich Jahre	5758
Die griechische Kirche zählt	7317
Die Hebräer zählen	5569
Nach der allgemeinen Sündfluth zählt man	4102
Nach der Flucht Mahomets, als der Türken und Araber Jahrzahl	1223
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1739

Vom Anfang der vier Monarchien.

Der Babylonischen	3982
" Persischen	2346
" Griechischen	2136
" Römischen, unter Julius Cäsar	1857

Vom Anfang der Kaiserthümer.

Des Türkischen	509
" Rußischen	88
" Französischen	6
" Oestreichischen	6

Vom Anfang der Königreiche.

Schweden	4016	Beyder Sizilien	63
Dännemark	2377	Italien	5
England	2873	Bayern	4
Spanien	3994	Würtemberg	4
Ungarn	1202	Holland	3
Böhmen	715	Sachsen	3
Portugall		Westphalen	2
Preussen	109		

Nach Stiftung der ersten Kurfürsten, Jahr	797
Nach Rudolf von Habsburg, dem Stifter des Hauses Oestreich	536
Nach dem ersten Schweizerbund	501
Seit den vier grossen Siegen für die Freyheit:	
Bey Morgarten 494 — Bey Sempach	423
— Laupen 471 — Näfels	421
Seit der schweizerischen Staatsumwälzung	11
Nach Erfindung des Pulvers und Geschüzes	429
" der Buchdruckerkunst in Maynz	369
" des Papiermachens in Basel	339
" der Ferngläser	200
Nach der Entdeckung von Amerika	318
Nach der Reformation	292
Nach der Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten	32
Nach Erbauung der Stadt Solothurn	3936
" " " der Stadt Zürich	3789
" " " der Stadt Rom	2761
" " " der Stadt Bern	619
Nach dem neuen Gregorianischen Calender	109
Güldene Zahl oder Mondszirkel	5
Epactæ oder Mondszeiger	14
Sonnenzirkel	26
Römer-Zinszahl	12
Sonntags-Buchstaben	A

Zwischen Weyhnachten und Faßnacht sind 7 Wochen und 6 Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.

Irdischer Jahrs-Regent ist der Merkurius.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.

Widder		♈
Stier		♉
Zwillinge	Nördl.	♊
Krebs		♋
Löw		♌
Jungfrau		♍
Waag		♎
Scorpion		♏
Schüz	Südl.	♐
Steinbock		♑
Wasserm.		♒
Fische		♓

Der Neumond	●
Das erste Viertel	☽
Der Vollmond	✹
Das lezte Viertel	☾
Monds Aufsteigen	☽
Monds Absteigen	☾
Vorm. v. Nachmit. n.	
Baden, Schräpfen	♨
Gut Aderlassen	✠
Schräpf. u. Aderl.	♨✠
Mittelm. gut Aderl.	✠
Gut Purgieren	○ ⊕

Augen Arznezen	⊕
Gut Kinder entwehnen	♆
Haar abschneiden	♋
Gut Säen ♣ Akern	♣
Bauholz fällen	♐

Die sieben Planeten.

♄	Saturnus.
♃	Jupiter.
♂	Mars.
☉	Sonne.
♀	Venus.
☿	Merkurius.
☾	Mond.

Aspecten.

Zusammenkunft	☌
Gegenschein	☍
Sextelschein	✶
Fünftelschein	⚹
Geviertelschein	□
Triangelschein	△
Drachenhaupt	☊
Drachenschwanz	☋
☽ Apog. am weitesten von der Erde.	
☽ Perig. der Erde am nähesten.	

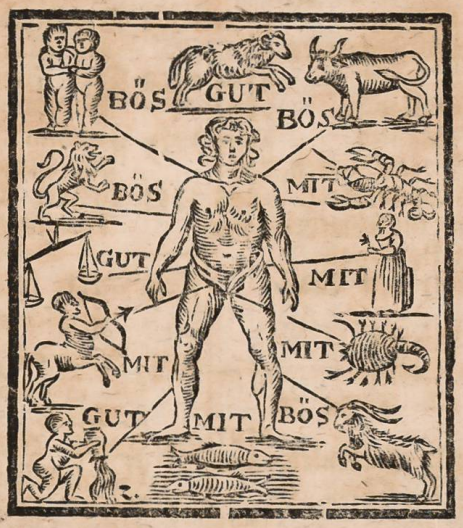
Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wenn der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht wann er mit ♄ oder ♂ in ♂, □ oder ☍ stehet, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu urtheilen ist.

1 Schön roth Blut mit Wasser bedeckt, Gesundheit.
2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.



7 Schwarzschäumig, kalte Flüß.
8 Weißlicht, Blut-Verschleimung.
9 Blau Blut, Milzschwachheit.
10 Grün Blut, hitzige Galle.
11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zehlen.

1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist bös Aderlassen, der Mensch verliert die Farb.
2 Tag ist bös, man bekommt böse Fieber.
3 = = man wird leicht contract oder lahm.
4 = gar bös, verursacht den jähen Tod.
5 = macht das Geblüt schweinen.
6 = gut, benimmt das böse Geblüt.
7 = bös, verderbt den Magen und Appetit.
8 = bringt keine Lust zu essen und trinken.
9 = man wird gern beißig und krätzig.
10 = man bekommt flüßige Augen.
11 = gut, macht Lust zu Speis und Trank.
12 = man wird gestärket am Leib.
13 = bös, schwächt den Magen, wird undäuig.
14 = man fällt in schwere Krankheiten.
15 = gut, stärket den Magen, macht Appetit.
16 Tag ist der allerbösesie, schädlich für alles.
17 = hingegen der allerbeste, man bleibt gesund.
18 = gar gut, nutzlich zu allen Dingen.
19 = bös und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
20 = thut grossen Krankheiten nicht entrinnen.
21 = gut lassen, wohl am besten im ganzen Jahr.
22 = fliehen alle Krankheiten vom Menschen.
23 = stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
24 = wehret den bösen Dünsten und Angst.
25 = für das Tropfen, und giebt Klugheit.
26 = verhütet böse Fieber und Schlagfluß.
27 = gar bös, ist der jähe Tod zu besorgen.
28 = gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
29 = gut und bös, nachdem einer eine Natur hat.
30 = bös, verursacht hitzige Geschwulst, böse Geschwür und Eissen.

Bericht vom Schräpfen, Purgieren und Baden.

Junge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schräpfen nach dem Neumond. Die über 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Neumond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wann der Mond im ♋ und ♌ ist, so ist nicht gut schräpfen. Für das Zahnweh ist gut schräpfen im ♋ und ♎. Purgieren muß man im nachsichgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wenn dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Mannsperson soll ja nicht im zunehmenden Mond purgieren. Wem seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen der laulichten mit Kräutern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird; es befördert auch den Schlaf.